liegen, dann werdet ihr viel trauriger sein. Aber ihr könnt es machen wie ihr wollt." — Tante Dora und die Kinder sahen sich an, dachten etwas nach und riefen alle: „Das Nest soll bleiben!" — Und so blieb es.

Eine Zeit lang ging es alles noch sehr gut. Die Schwalben brüteten, und die Kinder schauten hinauf und warteten auf die kleinen Vögelchen. Und eines Morgens flogen die alten Schwalben aus dem Nest und hielten Eierschalen im Schnabel, die sie draußen herunterfallen ließen, und dann sah man bald fünf kleine Schwalbenkinder über den Rand des Nestchens gucken und gierig die Schnäbel aufsperren, wenn die Schwalbeneltern mit Fliegen oder Mücken angeflogen kamen um sie zu füttern. Und die Kinder freuten sich, wie gerecht es dabei zuging, wie genau die Alten wußten, welches von den Kleinen an der Reihe war den Bissen zu bekommen. — Das dauerte einige Tage; aber dann wurde das Wetter schlecht, es regnete tagelang, und das Leinwanddach wurde vom Winde immerfort gerüttet und geschüttelt, die Schwälbchen mußten sehr still sitzen und sich fest aneinander schmiegen, um nicht herauszufallen. Aber gerade eines Sonntags, wie die Eltern zur Kirche gefahren waren, geschah es so wie Papa es vorher gesagt hatte. Weil das Nest keine feste Stütze unter sich gehabt und der Regen es von der nassen Leinwand abgeweicht hatte, so viel es plötzlich herunter